

*t'rumā* - die "Priesterhebe"?Ein angeblicher Kultermminus - syntaktisch und semantisch untersucht<sup>1</sup>

Theodor Seidl - Würzburg

1. Die Semantik des Abstraktsubstantivs *trwmh*<sup>2</sup> wird meist einseitig mit Hilfe etymologischer Kriterien bestimmt<sup>3</sup>: Die kontroversen Derivationen des Substantivs sei es von *RūM* (*H*)<sup>4</sup>, sei es von *\*RM*<sup>5</sup> ergeben herkömmlich die Einträge "Hebe"<sup>6</sup> oder "Abgabe"<sup>7</sup> bzw. "Gabe", "Geschenk"<sup>8</sup>. Darüber hinaus wurden auch binnenakkadische Ableitungen, z.B. von *rēmu* - "sich erbarmen", *rēmūtu* - "Gnadenerweis"<sup>9</sup>, erwogen<sup>10</sup>.

Außer vom Dissens in der Etymologiefrage ist die Forschungsdiskussion um die Primärbedeutung von *trwmh* geprägt von der Einordnung seiner z.T. widersprüchlich verwendeten Einzelbelege sowie von deren Datierung<sup>11</sup>. Von daher ergaben sich bisher folgende Vorschläge:

- 1) Sah man Dtn 12,6.12.17 als älteste Belege an<sup>12</sup>, so ergab sich die Annahme einer vegetabilischen bzw. naturalen Grundbedeutung einer *trwmh*-Abgabe, unterstützt durch die zahlreichen Belege in Num 15,19-21; 18,8-29; Neh 10,38-40; 12,44; 13,5. Dem entsprächen auch die Beobachtungen zum Wortfeld von *trwmh*, zu dem Termini wie *r<sup>2</sup>šyt*, *dm<sup>c</sup>*, *bkwrym* gehören<sup>13</sup>.
- 2) Kontexte, die *trwmh* auf Gold, Silber, Kupfer (Ex 25,3; 35,5.24) beziehen oder sie mit einer Steuerveranlagung in Zusammenhang bringen (Ex 30,13-15), ließen an eine ursprünglich fiskalische Bedeutung von *trwmh* denken<sup>14</sup>.

<sup>1</sup> Überarbeitete Teilveröffentlichung eines für ThWAT VIII konzipierten Artikels. Für die Aufnahme und rasche Veröffentlichung in BN danke ich Herausgeber und Redakteur sehr herzlich.

<sup>2</sup> Die zugrundeliegende Nominalklasse *taqtul*, im Hebr. nur von den Basen II-w/-y/- gebildet, wird erläutert bei B-L 496r und BARTH, Nominalbildung 284-287.300-303.

<sup>3</sup> So STÄHLI (1976) 758f., HAL 1645-1647.

<sup>4</sup> S. STÄHLI (1976) 758. HAL 1645b, WEHRLE (1991) 63.

<sup>5</sup> v. SODEN (1970) 271 von akk. *rāmu* / *riāmu* III - "schenken" (AHW 952b), *tarīmtu* - "Geschenk" (AHW 1329b).

<sup>6</sup> Oder "Hebeopfer", so die traditionelle Wiedergabe seit Luther. Noch RENDTORFF (1992) 227-229: "Erhebung". Einheitsübersetzung: "Erhebungsritus".

<sup>7</sup> S. HAL 1646b, MÜLLER (1975) 306, DAHMEN (1993) 429f.

<sup>8</sup> Nach v. SODEN (1970) 271 auch MÜLLER (1975) 306, MILGROM (1991) 381 u.ö., GERSTENBERGER (1993) 75.

<sup>9</sup> MILGROM (1991) 415.475 in Anlehnung an MUFFS (1973) 132-134 (vgl. AHW 970b.971a), was gegen MILGROMs (1991) 475 Aussage auch v. SODEN (1970) 269 diskutiert.

<sup>10</sup> Eine rein akk. Ableitung wurde erstmals von DRIVER (1956) 102<sup>4</sup> ins Spiel gebracht: *>tarāmu* - "to levy, remove", was jedoch neuere Lexika nicht belegen.

<sup>11</sup> Datierungsgesichtspunkte stehen auch bei der Disposition des Art. *trwmh* in ThWAT VIII im Vordergrund.

<sup>12</sup> So bei EISSFELDT (1917) 56, STÄHLI (1976) 758.

<sup>13</sup> Darauf macht vor allem GÜTING (1969) 2-9 aufmerksam.

<sup>14</sup> So ELLIGER (1966) 102f., KELLERMANN (1970) 68.

3) Die immer wiederkehrende Aussage, daß *trwmh/-wt* Priestern und Leviten zukommt (vgl. Lev 7,32; Num 18,8ff; Ez 44,30; 48,10ff.; Neh 13,5), führte zu einer möglichen Grundbedeutung "priesterliche Gebühren oder Einkünfte"<sup>15</sup> bzw. "Priesterdeputat, Kultsteuer"<sup>16</sup>.

4) Die Ableitung von *RūM (H)* - "erheben", die mehrmalige Verbindung (Ex 29,27f.; Lev 7,30-34; 10,14f.) mit einem möglichen, *tnwph* genannten Schwingungs-Ritus und das vorherrschende tannaitische Verständnis<sup>17</sup> ließen *trwmh* bisher vorwiegend als primär kultisch-rituellen Terminus verstehen<sup>18</sup>, im Sinn einer Elevation der Opfergaben im Rahmen des Darbringungsritus. Schon EISSFELDT<sup>19</sup>, im Anschluß an die ältere Forschung, hat dies in Frage gestellt. DRIVER<sup>20</sup> weist aus sachlichen und etymologischen Gründen die rituelle Funktion von *trwmh* und *tnwph* zurück: Es sei kein Ritus überliefert, die Opfertiere seien für eine Elevation oder Schwingung zu schwer gewesen, für die alten Übersetzer, vor allem die der LXX<sup>21</sup> seien *trwmh* und *tnwph* beliebig austauschbar. Nach DRIVER seien die beiden Termini assyrische Lehnwörter in der allg. Bedeutung "contribution, levy", die von den Exilierten ohne exakte Unterscheidung übernommen worden wären. GÜTING<sup>22</sup> macht deutlich, daß die Mischna *Terumot* den Terminus exklusiv in der Bedeutung "Abgabe, Steuern" gebraucht; er kommt für die atl. Belege zum Schluß, daß *trwmh* keine Bezeichnung eines Ritus sei. v. SODENs Hinweis auf eine mögliche akkadische Derivation von *trwmh*<sup>23</sup> konnte dies auch etymologisch unterfangen. MILGROM<sup>24</sup> kann aufgrund all dieser Daten und mit Hilfe seiner grundlegenden Unterscheidung, *trwmh* erfolgte immer *l=YHWH*, *tnwph* immer *l=yny YHWH*, für die Lev-Stellen resumieren: *trwmh* sei ein bloßer, außerhalb des Heiligtums stattfindender Weiheakt, mit dem ein Objekt an YHWH übereignet werde, während *tnwph* ein ritueller Weihevorgang im Heiligtum sei. Doch setzte *tnwph* in der Regel *trwmh* voraus. Bisweilen (Lev 7,14) sei *trwmh* der dem diensttuenden Priester vorbehaltenen Opferanteil<sup>25</sup>, der im späteren Jerusalemer Kult der gesamten Priesterschaft zugeteilt und damit zur *tnwph* geworden sei; so versucht MILGROM<sup>26</sup> die Widersprüche zwischen Lev 7,30-33 einerseits und Lev 10,14f. und Ex 29,27f. zu erklären. Nur *tnwph* teilt er rituelle Funktion zu, versteht es aber im Gegensatz zur bisherigen Forschung nicht als Schwingungs-, sondern als Elevationsritus<sup>27</sup>.

<sup>15</sup> GÜTING (1969) 11.

<sup>16</sup> EISSFELDT (1917) 89f.

<sup>17</sup> MILGROM (1991) 415.473 verweist auf m. *Menah* 5,6 und andere jüdische Quellen.

<sup>18</sup> So STÄHLI (1976) 758, FRITZ (1977) 158, RENDTORFF (1992) 227-229.

<sup>19</sup> EISSFELDT (1917) 56<sup>1</sup>.

<sup>20</sup> DRIVER (1956) 100-105.

<sup>21</sup> Übersicht bei EISSFELDT (1917) 113f.

<sup>22</sup> GÜTING (1969) 1-32, bes. 9-13.

<sup>23</sup> v. SODEN (1970) 271 u. o. Anm. 5.

<sup>24</sup> MILGROM (1991) 415f.473-481.975.

<sup>25</sup> So schon DRIVER (1956) 104.

<sup>26</sup> MILGROM (1991) 476-480.

<sup>27</sup> MILGROM (1991) 469-473, doch sind seine Begründungen für den Vollzug von *trwmh* außerhalb des Heiligtums (474f.) kaum überzeugend.

2. Der folgende Beitrag versucht einen Weg, der in den bisherigen lexikalischen Übersichten zur Semantik und Pragmatik von *trwmh*<sup>28</sup> nur ansatzweise besprochen wurde: Er geht von den syntaktischen Positionen und Funktionen von *trwmh* in den jeweiligen Kontexten aus und bietet einen systematischen Überblick über seine nominalen und verbalen Fügungen in den Einzelsätzen. Dies eröffnet ein wesentlich breiteres Spektrum seiner Semantik und erweist den üblichen etymologischen Ansatz als zu eng.

## 2.1 Nominale Fügungen

2.1.1 Am häufigsten verbindet sich das Substantiv *trwmh* mit dem Gottesnamen *YHWH*, entweder im Rahmen einer Constructus- (*trwmt YHWH*), einer Präpositions- (*trwmh l=YHWH*) oder einer Pronominalverbindung (z.B. *trwmt=y*: Ex 25,2), die auf *YHWH* weist. In solcher Weise auf *YHWH* bezogene *trwmh* kann folgende spezielle Bedeutungen annehmen:

(1) Abgabe für das Wüstenheiligtum, auch in Form von Gold, Silber, Kupfer (Ex 25,2.3: 35,5.21.24); Substitutionsverbindung kann sein *trwmt h=qdš* (Ex 36,6) / *byt ʿlhy=nw* (Esr 8,25).

(2) Eine Art Kultsteuer, zu der die über 20 Jahre alten Israeliten veranlagt (*pqdym*) werden: Ex 30,13-15.

(3) Der Priesteranteil von den *zbhy šlmym*<sup>29</sup> (Ex 29,28; Lev 7,14), substituiert durch *trwmt h=qdšym* (Lev 22,12) oder *trwmh l=kl qdšy bny YSR<sup>2</sup>L* (Num 5,9).

(4) Die Erstlinge (Synonym *ršyt*) vom Brot bzw. Brotteig (Num 15,19-21).

(5) Der Zehnte (*mšr*), den die Israeliten für die Leviten (Num 18,24) und die Leviten davon für *YHWH* entrichten (Num 18,26.28f; 2 Chr 31,14).

(6) Die Abgabe für *YHWH* als Beuteanteil (*mks*) aus dem Midianiterkrieg (Num 31,29.41).

(7) Eine spezielle Abgabe vom Land (*qdš mn=h<sup>2</sup>rs*: Ez 45,1; 48,9<sup>30</sup>), die in der Formulierung *trwmt h=qdš* (Ez 45,6.7; 48,10.18.20.21; 48,12: *h<sup>2</sup>rs*) die Landabgabe für Priester und Leviten im Rahmen der Neuverteilung des Landes bezeichnet<sup>31</sup>.

2.1.2 Weiterhin kann *trwmh* im Rahmen einer Constructus- oder Präpositionalverbindung mit *khnym* Abgabe für Priester (*trwmt h=l=khnym*: Lev 7,32; Neh 13,5) oder für den "Fürsten" (*l=h=nšy<sup>2</sup>*: Ez 45,16) sein, häufig in Verbindung mit Naturalien: Abgabe von Getreide, Wein, vom Ertrag der Tenne (Num 15,20; 18,27; Neh 10,40), von Erstlingsfrüchten (Neh 12,44),

<sup>28</sup> STÄHLI (1976) 758f., HAL 1645-1647, MILGROM (1991) 473-481, WEHRLE (1991) 63f.

<sup>29</sup> Zu dieser Wortverbindung vgl. SEIDL (1994) 107-110 und zur religionsgeschichtlichen Problemlage von *šlmym* s. neuerdings SCHWEMER (1995) 110-116.

<sup>30</sup> Zur sachlichen Einordnung s. ZIMMERLI (1969) 1144.1221.

<sup>31</sup> S. ZIMMERLI (1969) 1146f.1221ff.

ferner von Silber und Kupfer (Ex 35,24) oder allgemein Anteil von den Abgaben der Israeliten (*mtn=m*: Num 18,11) für die Leviten.

**2.1.3** Dreimal in Dtn 12 (V. 6.11.17) erscheint die Fügung *trwmt yd=km/k* bezogen auf Israel; da sie in einer Liste von Opferarten, Zehnten, Gelübden, Erstlingsgaben steht, bleibt ihre exakte Deutung ungewiß<sup>32</sup>.

**2.1.4** In der Fügung *šwq h=trwmh*, immer parallel zu *hzh h=tnwph* (Lev 7,34; 10,14.15; Ex 29,27; vgl. auch Lev 7,30.32), scheint *trwmh* Bestandteil bzw. Spezifikation eines rituellen Vorgangs zu sein und dürfte einen speziellen Opferanteil für den diensttuenden Priester bei der Aufteilung des *zbh šlmy* bezeichnen<sup>33</sup>.

**2.1.5** Weitere Fügungen mit *trwmh* als nom. rect. sind: *mšmrt trwmwt=y* (Num 18,8), *zhb h=trwmh* (Num 31,52), *kl h=trwmh* (Ex 36,3), *ml<sup>3</sup>kh l=trwmt h=qdš* (Ex 36,6), *ʔyš trwmwt* (Spr 29,4<sup>34</sup>); in allen Fällen bezeichnet *trwmh/-wt* allgemein Abgabe(n) verschiedener Provenienz.

**2.1.6** Mehrfach steht *trwmh/-wt* außerhalb einer Fügung als selbständiges Teilelement einer Liste von verschiedenen Abgaben wie *r<sup>3</sup>šyt, m<sup>3</sup>sr, mšš<sup>3</sup>wt, bkwyym, pry<sup>3</sup>š, tyrwš, dgn*, so in Ez 20,40; 44,30; 45,13f.; Mal 3,8; Neh 10,38; 12,44; 13,5; 2 Chr 31,12.

**Ergebnis:** Die nominalen Fügungen lassen erkennen, daß *trwmh* in der Mehrzahl der Fälle vielfache Abgabearten bezeichnen kann: naturale, fiskalische, bodengebundene, sachbezogene. Aus der dominanten Fügung mit (*l=*) *YHWH* läßt sich folgern, daß mit *trwmh* die Überführung des genannten Gegenstands aus dem profanen in den sakralen Bereich umschrieben wird<sup>35</sup>, und daher die Bezeichnung "Weihegabe" gerechtfertigt ist.

Nur im Spezialfall der *šlmy*-Opferanteile in Lev 7; 10; Ex 29 mag die früher dominant angenommene kultisch-rituelle Konnotation von *trwmh* zutreffend sein.

Einer genauen Zuordnung entziehen sich zwei textkritisch problematische Belege:

2 Sam 1,21 enthält die singuläre Verbindung *w=šdy trwmt*; sie wird von FREEDMAN<sup>36</sup>, DAHOOD<sup>37</sup>, FOKKELMAN<sup>38</sup> nach Analogie von Ri 5,18 (*mrwmy šdh*) zwar mit "Gefilde der

<sup>32</sup> Breite Diskussion bei EISSFELDT (1917) 57-59.69, der zu "Kultusabgabe" neigt. GÜTING (1969) 10<sup>3</sup> sieht in *yd* die Freiwilligkeit der Abgabe betont. BRAULIK (1986) 96 spricht von "persönlichen Spenden für Kult und Priesterschaft". Sir 7,31 stellt *trwmt yd* parallel zu *trwmt qdš*.

<sup>33</sup> Statt der traditionellen Wiedergabe "Erhebungskeule" schlägt HAL 1647a vor: "Keule der Abgabe (= für die Abgabe bestimmte Keule)". Zur Sache s. MILGROM (1991) 473-481.

<sup>34</sup> Diskussion und Erläuterungen zu dieser unklaren Stelle bei DRIVER (1956) 103<sup>4</sup> und PLÖGER (1984) 341.343.

<sup>35</sup> So auch MILGROM (1991) 415f.473.481.

<sup>36</sup> FREEDMAN (1972) 115-126.

<sup>37</sup> DAHOOD (1972) 398f.

<sup>38</sup> FOKKELMAN (1979) 290-292.

Höhen" ("upland") wiedergegeben, doch vielfach auch konjiziert: *śdy trmyt*<sup>39</sup>, *śdy mwt* nach LXX<sup>L40</sup> oder *śr̄ th(w)m(w)t* nach Gen 49,25; Dtn 33,13<sup>41</sup>. Die Diskussion ist zusammengefaßt bei McCARTER<sup>42</sup>.

In Jes 40,20 dürfte für *trwmh* die Bedeutung "Weihegabe in Bezug auf ein Götterbild aus Holz" gesichert sein, doch ist die Art seiner Wort- und Satzfügung wegen der unklaren Deutung und Semantik von *h=mskn* umstritten<sup>43</sup>.

## 2.2 Verbale Fügungen

Innerhalb verbaler Fügungen ist *trwmh* Objekt von Handlungen, die hauptsächlich von folgenden Verben prädiert werden: *LQH*, *NTN*, *Bō(H)*, *QRB(H)*, *RūM(H)*.

2.2.1 Sätze mit *LQH* (Ex 25,2b.c; 35,5a; 36,3a; Lev 7,34)<sup>44</sup> geben bisweilen an der Textoberfläche an, wem<sup>45</sup> *trwmh* zugewendet wird: *l=ī* (=YHWH) (Ex 25,2b), häufiger von wem<sup>46</sup> sie genommen ist: *mn=ʔt=km* (Ex 35,5a), *mn=ʔt bny YSR ʔL* (Lev 7,34 + Partitivangabe *mn=šlmy=hm*), *m=l=ḡny MŠH* (Ex 36,3a).

2.2.2 Sätze mit *NTN*<sup>47</sup> führen außer bei den Belegen nur mit dir. Obj. (Ex 30,14.15; Lev 7,32; Neh 13,5; 2 Chr 31,14) ebenfalls die Empfänger von *trwmh* an: *l=YHWH* (Num 15,21); *l=k* (=ʔHRN) *w=l=bny=k w=l=bnty=k* (Num 18,19), *l=ʔHRN* (Num 18,28b); *l=ʔL ZR h=khn* (Num 31,29.41), bisweilen ergänzt durch eine Partitivangabe zum dir. Obj. mit *mn=* (Num 15,21; 18,28b).

2.2.3 Sätze mit *Bō(H)*<sup>48</sup> (Ex 35,5.21; Lev 10,15; Dtn 12,6.11; Neh 10,38.40; 2 Chr 31,10.12) und *QRB(H)*<sup>49</sup> (Lev 7,14; Num 5,9aR) enthalten nur zweimal syntagmatisch unterschiedlich zu bewertende *l*=Ergänzungen: eine finale Zweckangabe *l=mlʔkt ʔhlc mwʔd* (Ex 35,21) und die regelhafte Adressatenangabe *l=khn/khnym* (Num 5,9aR; Neh 10,38).

2.2.4 *RūM(H)* weist die häufigsten Belege auf (Ex 35,24; Num 15,19.20a.b; 18,24.26.28.29; Ez 45,1.13; 48,8.9.20; Esr 8,25)<sup>50</sup> und fügt sich entweder mit dir. Obj. allein, meist paronomastisch von *trwmh* gebildet (Ex 35,24; Num 15,19.20a.b.c; Ez 45,13(RS); 48,8(RS); Esr

<sup>39</sup> HERTZBERG (1973) 192.

<sup>40</sup> LXX<sup>L</sup>: τὰ ὕψη σου ὄρη θανάτου.

<sup>41</sup> Vgl. MÜLLER (1975) 306.

<sup>42</sup> McCARTER (1984) 69-71.

<sup>43</sup> S. ELLIGER (1978) 60-62 und zur neueren Diskussion den Artikel *trwmh* in ThWAT VIII.

<sup>44</sup> Subjekte sind: die Israeliten, die Künstler des Stiftszeltes, YHWH.

<sup>45</sup> Nach RICHTER (1980) 94.103-106 3. Sy. im Satzbauplan VI. 1.

<sup>46</sup> Nach RICHTER (1980) 94.103-106 6. Sy. im Satzbauplan VI. 3; hier stets mit einem menschlichen Träger; daher nicht zu verwechseln mit der häufiger belegten stofflichen Partitivangabe mit *min=*, die aber meist adnominal zum dir. Objekt tritt und die Teilmenge eines materiell-stofflichen Ganzen bezeichnet.

<sup>47</sup> Subjekte sind: die Israeliten, Kultpersonal, Mose.

<sup>48</sup> Subj.: die Israeliten, Kultpersonal, spez. die Leviten.

<sup>49</sup> Subj.: die Israeliten, Kultpersonal.

<sup>50</sup> Subj.: die Israeliten, Leviten, der König und sein Hof (Esr 8,25).

8,25(RS)) oder zusätzlich mit dem indir. Obj. *l*=YHWH (Num 18,24; Ez 45,1; 48,9) und mit *min*=Angaben, die als Partitive das dir. Obj. adnominal ergänzen (Num 18,26.28.29; Ez 45,1). *RūM(H)* korrespondiert also in seinen Verbindungsmöglichkeiten und damit in seinem Satzbauplan<sup>51</sup> mit den vorausgehenden Verben des Nehmens, Gebens und Bringens (2.1-3); an keiner der aufgeführten Stellen kann es mit "Hochheben" (der Opfergabe) konnotiert werden<sup>52</sup>; eine Fügung mit einem dafür erwarteten Direktiv mit <sup>3</sup>*l*, <sup>3</sup>*l* existiert nicht.

**2.2.5 Weitere Einzelfügungen als dir. Obj.** geht *trwmh* mit den Verben *QDŠ* (H) (Ex 29,27<sup>53</sup>; *šwq h=trwmh*), *KL*<sup>54</sup> (Lev 10,14: *šwq h=trwmh*; Dtn 12,17 (+ *yd=k*), *HŠB* (N) (Num 18,27<sup>55</sup>), *DRŠ* (Ez 20,40<sup>56</sup>) ein. Singulär ist auch die Konstruktion mit *KB*<sup>c</sup> in Mal 3,8d.e<sup>57</sup>. Possessivsätze mit *HYY l*= bestimmen Priester und Priestergruppen zu Empfängern von *trwmh* (Num 5,9; Ez 48,10.12<sup>58</sup>).

**Ergebnis:** Die Übersicht der verbalen Fügungen erbrachte: *trwmh* fungiert als dir. Obj. von Verben des Gebens, Nehmens, Herbeibringens, also donativ-munerativer bzw. positiver Verben<sup>59</sup>, deren Satzbaupläne (VI. 1 und VI. 3) ein persönliches [+ divinum, + humanum] indir. Obj. (3. Sy) als Adressatenangabe bzw. eine persönliche [+ humanum] Herkunftsangabe (6. Sy) als Separativ enthalten. Nie jedoch ist *trwmh* Obj. eines rituellen Elevationsvorganges. Bisweilen läßt eine Präpositionalverbindung mit *min*=, die sich dem dir. Obj. *trwmh* adnominal fügt und stoffliche Zugehörigkeits- oder Partitivangaben macht, erkennen, daß *trwmh* die Teilmenge eines größeren Ganzen bezeichnet<sup>60</sup>.

Als **Gesamtergebnis** sei zur Semantik von *trwmh* abschließend festgehalten:

*trwmh* ist genereller Terminus für Abgaben jeder Art. Wenn diese, wie häufig, als Jahwe über- eignet bezeichnet werden, sind sie als dem Kultpersonal zufallende Anteile oder Weihgaben zu verstehen. Nur drei<sup>61</sup> von insgesamt 76<sup>62</sup> Belegen von *trwmh* lassen an spezielle Abgaben

<sup>51</sup> Verbsatz VI.1 nach RICHTER (1980) 94.103-106.

<sup>52</sup> Ebenso MILGROM (1991) 474.

<sup>53</sup> Subj.: Mose.

<sup>54</sup> Subj.: Aaron und seine Familie, die Israeliten.

<sup>55</sup> Subj.: Leviten.

<sup>56</sup> Subj.: YHWH.

<sup>57</sup> Subj.: Israel/Juda. Vom vorausgehenden Fragesatz 3,8d ist eine Konstruktion *KB*<sup>c</sup> *b*= wahrscheinlich (Satzgliederung nach BH<sup>1</sup>).

<sup>58</sup> Zur Bildung der dortigen Sondernominalform *trwmh* s. B-L 501w-c, ZIMMERLI (1969) 1207, HAL 1647b.

<sup>59</sup> RICHTER (1980) 105f.135f.

<sup>60</sup> Vgl. HAL 1646a, WEHRLE (1991) 63.

<sup>61</sup> Ex 29,27f.; Lev 7,14.32.34; 10,14.

<sup>62</sup> *trwmh* in Ez 48,12 nicht mitgezählt.

und Anteile im kultischen Vollzug der Teilung der Opfermaterie, speziell beim *zbḥ ślmym* denken.

#### Literaturverzeichnis:

- BRAULIK, G., Deuteronomium 1-16,17, NEB 15, Würzburg 1986.  
DAHMEN, U., Art. רִים *rīm*, ThWAT VII, 1993, 425-434.  
DAHOOD, M., Hebrew-Ugaritic Lexicography X, Bibl. 53 (1972) 386-403.  
DRIVER, G.R., Three Technical Terms in the Pentateuch, JSS 1 (1956) 97-105.  
EISSFELDT, O., Erstlinge und Zehnten im Alten Testament, BWAT 22, Leipzig 1917.  
ELLIGER, K., Leviticus, HAT 4, Tübingen 1966.  
ELLIGER, K., Deuterocesaja, 1. Teilband, BK XI/1, Neukirchen 1978.  
FOKKELMAN, J.P., שרִי חֲרוֹמוֹת in II Sam 1,21a - a non-existent Crux, ZAW 91 (1979) 290-292.  
FRITZ, V., Tempel und Zelt, WMANT 47, Neukirchen 1977.  
GERSTENBERGER, E.S., Das 3. Buch Mose. Leviticus, ATD 6, Göttingen 1993.  
GÜTING, E., Terumot (Priesterheben). Die Mischna, Berlin 1969.  
HERTZBERG, H.W., Die Bücher Josua, Richter, Ruth, ATD 9, Göttingen<sup>5</sup>1973.  
KELLERMANN, D., Die Priesterschrift von Numeri 1,1 bis 10,10, BZAW 120, Berlin 1970.  
McCARTER, P.K., II Samuel. A new translation with introduction, notes and commentary, AncB 9, New York 1984.  
MILGROM, J., Leviticus 1-16, AncB 3, New York 1991.  
MÜLLER, H.P., Rez. zu L.R. FISHER (Ed.), Ras Shamra Parallels, Rom 1972, ZA 64 (1975) 299-307.  
MUFFS, Y., Studies in the Aramaic Legal Papyri from Elephantine, Studia et Documenta 8, New York<sup>2</sup>1973.  
PLÖGER, O., Sprüche Salomos (Proverbia), BK XVII, Neukirchen 1984.  
RENDTORFF, R., Leviticus, BK III/3, Neukirchen 1992.  
RICHTER, W., Grundlagen einer althebräischen Grammatik. B. Die Beschreibungsebenen III. Der Satz (Satztheorie), ATS 13, St. Ottilien 1980.  
SCHWEMER, D., Das alttestamentliche Doppelritual *\*lwt wślmym* im Horizont der hurritischen Opfertermini *ambašši* und *keldi*, Studies on the Civilization and Culture of Nuzi and the Hurrians 7 (1995) 81-116.  
SEIDL, T., Art. שְׁלָמִים *ślāmim*, ThWAT VIII, 1994, 101-111.  
SODEN, W., von, Mirjām - Maria "(Gottes-)Geschenk", UF 2 (1970) 269-272 = BZAW 162, Berlin 1985, 129-133.  
STÄHLI, H.-P., Art. רָם *rām* hoch sein, ThAT II, 1976, 753-761.  
WEHRLE, J., Art. "Hebe", NBL, Lfg. 6, 1991, 63f.  
ZIMMERLI, W., Ezechiel, BK XIII/2, Neukirchen 1969.